

**Rede, anlässlich Silkes Ausstellung:
Schöne Welten. 4.2.2014, Cafe Berio**

Die Frau, rothaarig und barbusig, mit Augen so grün wie das einladende Kanapee, schaut den Betrachter zutraulich an. Sie steht, in einem blau weißen Unterrock hinter einer Waschschiüssel, in die ihre Hände versunken sind. Im Hintergrund links: Eine Freundin, die Arme hochgereckt vor einem großen Spiegel, den ein blumiger Vorhang halb verdeckt.

Wir sind mitten in einem Boudoir. Wir sind mitten in jenen Sphären des Weiblichen, die Silke Voß manchmal pastellig zart hinhaucht oder in kräftigen Farben exklamiert. Szenerien, bevölkert von Frauen, die gekonnt jonglieren mit den Accessoires der Mode: Den Hüten und Schirmen, den aufgesteckten Frisuren, den Zöpfen, dem Halsschmuck und Handschmuck, den Zigarettenspitzen, die zwischen langen Fingern balanciert werden, Fingern, gekrönt von bunt lackierten langen Nägeln, in Kleidern aus vergangenen Zeiten. Die Frauen spielen Verkleiden und ihre Körper werden selbstbewusst zum Austragungsort von weiblichen Maskierungsprozessen. Silke Voß steht damit in einer Tradition von weiblichen Künstlern wie z.B Cindy Sherman oder Frida Kahlo, Künstlerinnen, die das Konzept eines stabilen Selbst, einer festen Identität lustvoll demontieren.

Bei Silke Voß sind die Frauen entweder Meisterinnen der mondänen Maskerade oder aber Mädchen in verspielten Posen. Doch ob so oder so. – Was sie verbindet scheint Freundschaft. Es sind Freundinnen, die sich da an langen Tafeln im abendlichen Gärten zusammenfinden, zwischen Tee und Wein, Hummer und Brot und einem guten Buch.

Silke Voß greift mit dem Titel *Gastmähler* die männliche Tradition der Geselligkeit auf. Das Gastmahl ist in der europäischen Geistes- und Kunstgeschichte ein Topos der philosophischen Begegnung unter Männern. Bei Silke Voß wird das Gastmahl zu einem rein weiblichen Ort. (Wenn ein Mann auftaucht, ist er androgyn.)

Dabei sind ihre Gastmähler weniger Szenerien einer intellektuellen Diskussion als vielmehr Darstellungen einer kontemplativen Entspannung und einer stillschweigenden Übereinkunft. Bei Silke Voß sinnieren, schweigen, rauchen und träumen die Freunde. Sie sind auf eine anmutige intime Weise einfach zusammen in Freundschaft, und in diesem Sinne wünsche ich uns einen entspannten Abend.

Nicole Andries